

# Ein Jahr im Ausland

## IGS-Schüler berichteten

Osterholz-Scharmbeck (hc). Für viele Schülerinnen und Schülern ist es mittlerweile selbstverständlich, für einen bestimmten Zeitraum im Ausland eigene Erfahrungen zu sammeln. In der vergangenen Woche berichteten eine Schülerin und zwei Schüler der Sekundarstufe II der Integrierten Gesamtschule (IGS) Osterholz-Scharmbeck über ihren Auslandsaufenthalt in unterschiedlichen Ländern.

Drei Gastschüler der IGS stellten den Besuchern ihr Heimatland vor, und erläuterten die Unterschiede zum deutschen Schulsystem. Mit 80 Anwesenden war der Freizeitbereich in der IGS am Kulturabend in der vergangenen Woche gut besucht. Während die Gastschüler Vitek, Daniel und Fernando ihre Heimatländer Tschechien, Mexiko und Brasilien vorstellten, berichteten Malte, Jens und Luisa über ihre Aufenthalte in den USA und in Neuseeland.

„Kein Alkohol im Supermarkt, aber Waffen - Trump ist ein Idiot, aber immer noch besser als die Demokraten.“ Jens Klemm hat während seines Aufenthaltes in Amerika gut beobachtet und zugehört. Auch Malte Schulze, der in den USA in Sidney (Ohio) die 12. Klasse der Highschool besuchte, berichtete über seine Aktivitäten und Erlebnisse. „Der Stoff in der Schule war einfach,



**Malte Schulze, Jens Klemm, Luisa Stav, Vitek Zémanek (hinten v.li.), Fernando Souza und Daniel Valesco (vorne v.li.) referierten zum Kulturabend-Thema „Ein Jahr im Ausland“.**

**Foto: hc**

fast etwas langweilig.“ Beide Schüler berichteten über das vergleichsweise niedrige Niveau des Lehrstoffs, waren andererseits aber beeindruckt von den hohen sportlichen Anforderungen an den Schulen und dem ständigen Wettbewerbsgedanken bei den Amerikanern.

Luisa Stav hatte für ihren Auslandsaufenthalt Neuseeland gewählt. Neben dem Besuch einer reinen Mädchen-Schule mit 2.400 Schülerinnen hatte sie sich

auch für zwei Monate in einem Internat eingeschrieben. Die Verhältnisse dort könne man mit einer Inhaftierung vergleichen, stellte sie fest. Der Tag sei so streng getaktet gewesen, dass man als Schüler kaum Freizeit gehabt habe, und selbst die Fenster seien vergittert gewesen. Das Land als solches hat sie bei ihren Reisen über beide Inseln aber stark beeindruckt. „Neuseeland ist das perfekte Land“, stellte sie abschließend fest.